

# Veränderungen im Bahnhofsviertel

Städtebauprojekt ICE City wird vorangetrieben. Was erwarten die Menschen, die in der Nachbarschaft leben und arbeiten?

VON MAIK EHRLICH

**Erfurt.** Ein Handwerker repariert gerade die Schrankenanlage an einem Parkplatz gegenüber der Einmündung von Schmidtstedter Straße, Trommsdorffstraße und Kurt-Schumacher-Straße. Er richtet einen Pfosten wieder auf, indem er ihn per Seil an der Anhängerkupplung befestigt und mit seinem Transporter langsam Gas gibt. Ideen muss man haben.

Ganz andere Ideen für das Areal nehmen zur Zeit Gestalt an: Zwar deutet an diesen windigen Januartag nichts darauf hin, dass sich später einmal genau dort ein Hotelhochhaus in den Himmel schrauben wird – doch die Pläne dazu werden konkreter.

ICE City Erfurt heißt das Mega-Projekt: Die Landesentwicklungsgesellschaft (LEG) Thüringen schafft mit ihren Partnern die Voraussetzungen, um mit der Erschließung und der Sanierung auf einer rund 30 Hektar großen Fläche um den Hauptbahnhof zu beginnen.

Im Ostteil der ICE City zwischen Hauptbahnhof und Güterbahnhof sollen Orte zum Arbeiten, Tagen, Wohnen und Genießen entstehen, wie es auf der Internetseite der LEG heißt.

Erstes großes Bauprojekt wird ein Hotelneubau sein. Noch wird diese Fläche als Parkplatz genutzt. Doch die LEG hat dieses Gebiet schon von der Bahn erworben und führt intensive Ge-

spräche mit möglichen Investoren. Wann die Bagger anrollen, dazu möchte sich die LEG auf Nachfrage unserer Zeitung nicht äußern, aus Rücksicht auf die laufenden Gespräche. Nur soviel: „Wir sind bei den Gesprächen auf einem guten Weg“, sagt LEG-Pressesprecher Dr. Holger Wiemers.

Dem Hotelneubau soll dann auf der östlichen Seite der Stauffenbergallee ein weiteres Hochhaus gegenübergestellt werden. Die bestehende Fußgängerbrücke über die Stauffenbergallee soll abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden.

Wenn sich 2017 die Inter-Ci-

ty-Züge der Strecken Berlin-München und Dresden-Frankfurt in Erfurt kreuzen werden, könnten bereits erste Bauarbeiten sichtbar sein, schätzen Immobilien-Makler, die in der Nachbarschaft aktiv sind.

Doch was denken die Menschen, die momentan in direkter Nachbarschaft des Planungsgebietes leben? Investitionen ziehen ja immer Investitionen in der Nachbarschaft nach sich. Und wie der folgende Rundgang beweist, agiert man in der Nachbarschaft der ICE City Ost schneller. Das zentrumsnahe, aber trotzdem in der Vergangenheit einen Dornröschenschlaf

schlummernde Gebiet, erwacht. Während in der Schmidtstedter Straße noch viele alte Häuser einer Sanierung und Nutzung harren, wird bei Marlis Lutz Bewegung groß geschrieben. Sie leitet seit acht Jahren mit „Frau in Form“ ein Fitnessstudio für Frauen. „Mich stören vor allem die alten, verfallenen Häuser in der Schmidtstedter Straße“, erzählt Marlis Lutz.

Aus den großen Fenstern des Fitnessstudios fällt der Blick auf das so genannte Grüne Gewölbe, in dem zu DDR-Zeiten der Intershop residierte. Sehr zur Freude von Marlis Lutz sind dort Handwerker fleißig am

arbeiten: Adrian Immobilien Weimar projiziert dort den Umbau zum Wohn- und Geschäftshaus. Im Frühjahr 2017 sollen barrierefreie Mietwohnungen fertiggestellt sein. Insgesamt entstehen 26 Wohn- und drei Gewerbeeinheiten.

Ab 2017 sollen auch das Eckhaus Willy-Brandt-Platz/Schmidtstedter Straße nach der Sanierung in eine Mischnutzung mit Wohn- und Gewerbeeinheiten überführt werden. Immobilienmakler Joachim Rudolph vermeldet, dass eine Bank dieses Gebäude erworben hat. Zudem steht der Verkauf eines alten Hauses in der Schmidtstedter Straße kurz vor dem Abschluss.

Darauf, dass es mit den Sanierungsmaßnahmen in dem Straßenzug endlich losgeht, wartet auch schon Veronika Tietz. Die Angestellte der „Copy Boxx“ in der Schmidtstedter Straße, wünscht sich zudem, dass das Viertel sauberer wird.

Die vielen ausländischen Mitbürger, die in der Straße Läden betreiben, empfindet sie als eine Bereicherung. Jedoch die nächtlichen Besucher, die durch die Straße ziehen, seien eine Zumutung. Nicht selten muss sie viel Müll zusammenkehren.

Die multikulturelle Prägung des Viertels sieht Dirk Teschner in Gefahr. Der Galerist aus der Trommsdorffstraße hat Sorge um das besondere Flair von „Klein Istanbul“. Vieles könnte verdrängt werden, wenn die ICE City Erfurt entwickelt ist.



Gegenüber der Stelle, an der sich Kurt-Schumacher-Straße, Trommsdorffstraße und Schmidtstedter Straße vereinen, soll ein großes Hotel entstehen. Foto: Maik Ehrlich